

Gründerlicher Erziehungsverein zu Dresden.

Zu seiner Jahresversammlung in der Kaufmannshaus hatte der Verein über den Kreis seiner Mitglieder hinaus staatliche und städtische Erziehungs- und Jugendpflegebehörden, freiwillige und berufsbildende Erzieher geladen, um den Zusammenhang seiner Bestrebungen mit dem Erziehungsangeben zu besprechen. Die organische Verbindung des Kindergartens mit der Grundschule insbesondere herauszustellen, war die Aufgabe des im Mittelpunkt stehenden Vortrags über

„Elementarunterricht und Kindergartenpädagogik“

von Studienrat Pracht vom Pädagogischen Institut der Technischen Hochschule. Was uns heute not tut, ist eine wirklich überlegene, versteckende und aufbauende pädagogische Kritik, die ihre Brauchbarkeit dadurch erweist, daß sie, obwohl hochtheoretisch fundiert, doch der pädagogischen Alltagssarbeit zugewandt bleibt. Eine solche Kritik scheint auf dem Wege zu sein; die kritische Wendung ist jedenfalls eingetreten. Die Elementarlehrkraft sieht ihr näher, als man gemeinhin glaubt. Der Elementarunterricht wird seinerzeit die Eindrucksstufe für die jüngste Schulreform innerhalb der Schule abdecken. Hier wurden weitgehende Experimente gemacht, die aber nur gewisse Wendungen in der Theorie widerspiegeln. Vor allem war es der Übergang von der „Elementarpädagogik“ zur „Ganzheitspädagogik“, die ins Auge zu fassen ist. Fakt in jeder einzelnen Richtung erlebt und aktiver heute der begeisterte und aufopferungsfähige Elementarlehrer gewisse „Grenzen“, die er, fern vom Vorrat der einstigen Programme, in aller Stille zieht. Wer von den Richtern sich nur an diese Programme hält, der hat freilich den Blick für das leise Einleben der kritischen Pädagogik in die Elementarschulstufen verloren. Die Kindergartenpädagogik weist von alledem so gut wie nichts auf. Das macht, weil sie selbstsicher und unentwegt auf den Schultern eines Mannes stand, der die Kategorie der Ganzheit einzusagen in persona war: Gröbel. Heute beginnt aber auch für den Kindergarten das kritische Stadium, und zwar durch die Ausbreitung der Montessori-Pädagogik in eigenartiger Verbindung mit der Lehre vom Unterbewußtsein, die leider nur infolge des Weltkrieges bisher in Deutschland so schwer Fuß fassen konnten. In diesem geschichtlichen Augenblick gibt es für die Kindergartenlehrerin keinen besseren Weggenossen als den Elementarlehrer, der schon einen Schritt weiter in der kritischen Wendung steht.

Im Sinne dieser Ganzheitserkenntnis gab der Vortragende nunmehr geschichtlich wie systematisch einige Grundzüge einer kritischen Pädagogik, in die er lebendige Beispiele aus der Praxis des modernen Elementarunterrichts verwies.

Vorher hatte der Vorsitzende, Dr. Teufel, kurz Bericht erstattet über das Ergehen der nebachten Volkskindergärten, die der Verein in den verschiedenen Stadtteilen Dresdens unterhält. Dank der Hilfe der städtischen Förderverhältnisse geht es nach den Jahren der Inflation, die das Kindergartenseminar des Vereins fröbelstiftung zum Erliegen brachten, langsam wieder aufwärts. Raumnot hat die weitere Ausbreitung der dringend notwendigen Volkskindergärten bisher verhindert. Es steht zu hoffen, daß Schulinbauten Hilfe schaffen. Der innere Ausstattung der Kindergärten hofft der Verein durch die Errichtung einer für 18. und 20. März vom Polizeipräsidium genehmigten Baulizenz am 1. April beginnen zu können.

Der Bund der Auslandsdeutschen, Ortsgruppe Dresden, gab seinen Mitgliedern am Sonnabend im Konzertsaal der Ausstellung den gewohnten „Frühlingsball“. Mit bekannter Weitsicht hatte der bewährte Verwaltungsvorstand, Kurt Littner, die Veranstaltung vorbereitet und für eine Reihe reizvoller Unterhaltungsabende georgt. Da sah man zuerst einen Ballett von 18 kleinen (aber ganz kleinen!) Mädchen, die unter Leitung von Eva Berga ein Pferdespiel, einen Reigen, „Alle Wiesen sind grün“, und einen Heldenmannstanz darboten. ganz famos war der Soloauftritt eines besonders kleinen Menschenkindes, das die ernsthafte Begegnung mit dem „Teufel“ mit solchem Erfolg meisterte, daß heiter Jubel losbrach. Melanie Hoffmann stellte den Gesang einiger klassischer Lieder ein, und dann sah man noch einmal Tänzerinnen, diesmal aber größere „Kleine“, daran: „Die Nacht“, ein Gruppenanzug nach Rubens, und Soloszenen, wie „Sturm“, „Derenwölzer“ usw., und dann noch ein Gruppenanzug „Plazcati“, von Delibes, sandten allzuvielen reichen und verdienten Applaus. Der Vorliegende, Kaufmann Rothe, wies in seiner Begrüßungsansprache besonders darauf hin, daß die Not unter vielen ehemaligen Auslandsdeutschen unserer Stadt erdrückend groß sei und daß die Überung dafür eben aus den Mitteln, die diese Festen erbracht, unterkommen werden sollte. Der Beitrag des stark beteiligten Festes, den eine Habenverlosung helgern soll, dürfte ausreichend gewesen sein.

Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine hielt am Sonntag eine aus allen Teilen des Landes bekannte Versammlung ab. Nach Verabsiedlung des Vorsitzenden, Pfarrer Reuter, und einem Finanzbericht des Geschäftsführers Geßl wurden u. a. folgende wichtige Beschlüsse gefasst. Ende April wird in Moritzburg ein achtjähriger Kursus für erwerbstlose Jugendliche abgehalten. Vom 22. bis 26. Mai findet in Rummelsbachersdorf und nach Bisingen in Herrnhut je eine Arbeitertreizeit statt. Der nächste „Sächsische Evangelische Arbeitertag“ wird auf den 18. und 19. Juni nach

Braunenberg gelegt. Die bisher nur nebenamtlich verwaltete Geschäftsstelle wird ab 1. April wieder hauptamtlich und gleichzeitig als Sekretariat des Bezirksvorstandes Dresden geteilt.

* **Christlicher Elternverein zu Dresden-Gorbitz.** Die Jahres Hauptversammlung in der Kirchhalle hatte wieder reue Mitglieder im Kapellengedäume versammelt. Mit zahlreich erschienenen Religionskindern lauschte man erst dem interessanten Vorschulvortrag von Land. Theol. Neumann vom Landesverband über „Kind und Familie“, worin vor allem die Anmut und Vielichkeit Ludwigs Ritterlicher Bilder zum Ausdruck kam. Mit Mahnungen zur Frühlingsbuchtagefeier am 18. März wurden die Kinder entlassen, die Erwachsenen nahmen dann die üblichen Berichte entgegen, die den Verein in seinem ungünstigen Punkte erläuterten ließen.

* **Der Bauarbeiter im Wintertheater.** Ein recht stimmungsfrohe und befallslustige Eröffnungsführung gab es am Sonnabend im Wintertheater. Direktor Adolf Rodeck spielt den „Bauarbeiter“. Brachvoll findet er sich mit diesem Brachstück englischen Humors ab. Das Wesen dieses Humors, wie ihn in seinen Romanen Dickens groß gemacht hat und wie ihn die guten humoristischen Zeitschriften Englands pflegen, liegt ja darin, daß ihm ein lächerlicher Suppenlöffel von Hemxit und Gefäß beigegeben ist. Und so was liegt dem sicherer Meister und dem nach seinem und doch einfach verständlichen Menschenleben schaffenden Rodeck. Fast ununterbrochen ist er in allen vier Akten auf der Bühne und gibt dem knurigen und herbenswärmen, topperigen und fuchsblauen Testofig Ollingerläuse, die ebenso lebendwohr sind als sie unglaublich komisch aussehen. Da ja, das wirkliche Leben selbst ist von allen Komödie komisch. Ausgezeichnet unterstützen ihn Johanna Seiffert als die liebliche, die erste Liebe suchende Enkelin Virginia, Harry Klein als der ablebenige Spieler H. O. Darvis, der den geraubten Diamanten im Wert von 90.000 Mark (18 Millionen Pfund!!) schließlich als Wissenswert wieder herausholen muß, Arth. W. Meissner als Diener Buddock, eine ganz sinnvolle spieldramatische Leistung, und Joachim Steinmeier als Ernest Heron, der als bestohlerner Diamantentransporteur schließlich in dem wildesten Raubadvente mit einer Peule am Kopf wegkommt, bestreit dafür, daß er seine Diamantentasche als den geplanten Ausbeutungsort für den ihm anvertrauten Edelstein ansieht, als den „Neuerlebten“ seines Onkels. Alles andere war munter und sicher, die Magie starr und fliegend, die Ausstattung der Bühne des Landhauses eines vermögenden Engländer würdig und der Befall ganz kolossal. Die „Bauarbeiter“ Komödie mit Rodeck herzlich warmer Broedeck sollte des regsten Belches gewohnt sein.

* **Die Nachausstellung Nähmaschine, Motors und Fahrrad.** veranstaltet von der Fahrrad- und Nähmaschinen-Mechaniker-Zwangssinnung zu Dresden, soll am Freitag, 11. Uhr, vor geladenen Gästen eröffnet werden. Als Aussteller sind nur Mitglieder der Innung zugelassen, die durch ihre Fachgeschäfte, berufsmäßigen Erfahrungen und gründlichen Branchenkenntnisse, weiter auch durch führende Marktfabrikate für sachgemäße Bedienung im weitesten Umfang Gewährleisten. So alle maßgebenden Fabrikate der Fahrrad- und Nähmaschinen-Industrie sind vertreten. Vielseitige Vorführungen für alle Berufsstände, Sport- und Berufsvereinigungen, Haushaltungen, Fach- und Berufsschulen sind vorgesehen. Außerdem werden im oberen Saale des Künstlerhauses an jedem Ausstellungstage von 10 bis 12 Uhr allgemein interessante Vorträge mit Vitrillbildern durch Oberingenieur Nagel, Blechfeld, gehalten. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. An jedem Ausstellungstage finden ferner für Inhaber von Ausstellungsführern Auslösungen derart statt, daß an einem jeden Tage eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu gewinnen ist.

* **Freital, Einweihung einer Ehrentafel für die Helden des Weltkrieges.** In der Lutherkirche der Gemeinde Döhlen wurde am Sonnabendmorgen unter zahlreicher Teilnahme der Gemeinde, der Militärvereine, der Arbeitervereine und des Jungdeutschen Ordens eine große Ehrentafel, ein Meisterstück der Schmiedekunst, auf der die 25 Namen der Gefallenen eingraviert sind, geweiht. Pastor Böhme hieß die Feierbere. Nach einem Prolog und Überredigung eines Trauergespannes durch Damen der Frauengruppe des Militärvereins Blaues Band, der die Ehrentafel gestiftet hat, sprach dessen Vorsitzender Woll und übernahm mit tiefempfundenen Tonankünften an die teuren Toten das Ehrenmal dem Kirchenvorstand. In dessen Namen übernahm Kammerrat Gerlach mit einer Ansprache die Ehrentafel und legte einen herzlichen Vorberaubt nieder. Stadtrat Richter hat das gleiche im Namen des Rates der Stadt, und ihm folgten viele Kranzniederlegungen.

* **Weithain, Der Volkssbildungsmünchner in Weithain.** Auf einer Inspektionsreise durch Schulen des Bezirks Weithain hielt der Volkssbildungsmünchner Dr. Seiffert im Begleitung des Ministerialdirektors Dr. Wölter der bisherigen Paul-Günther-Schule einen längeren Besuch ab.

* **Bahnen.** (Keine echten Fackeln.) In dem Krankenhaus, bei dem Vordienstbank besteht, hat sich jetzt herausgestellt, daß es sich nicht um echte Borden handelt. Die angeordneten Sperrmaßnahmen sind deshalb wieder aufgehoben worden.

sprudelreichen Aufgaben des Evangelisten stimmtlich und musikalisch nichts Wesentliches schuldig. Ebenso bewährt sich in bekannten Vorsätzen Viegel v. Schuch, Franziska Bender-Schäfer und Adolph Schoepflein. Die Beisetzung der Negative besorgte am Flügel Dr. Arthur Schißler. Für die Heilandsworte hand Bernhard Braunfels an der Orgel entsprechenden Ausdruck. Das Chorwirksamkeit zu „Da Jesu an dem Kreuze stand“ gab dem zweiten Teil des Badischen Wunderwerkes stimmungsvollen Ausdruck. Am guten Welingen des Ganzen hatte das Orchester Dresden die Philharmonie hervorragenden Anteil. Dresdenische Soldaten waren hierbei am Werke, an ihrer Spize Hans Schröder als Cellist. Die Veranstaltung zeigte verhältnismäßig guten Besuch.

* **Der 2. Abend der Beethovenseier der Arbeiterchorvereinigung war ein felix gelungenes Mammutmusikabend im Volkswohnsaal.** Das lag nicht nur an der geschickten Zusammensetzung des Programms, das der Hörer nicht zuviel zumutete. Es lag auch daher, daß die Herren Bärtig, Bunderlich, Röckohl und Schilling einen ihrer allerbesten Tage hatten und der Saal so gut mit einer andachtsvollen Menge gefüllt war, daß schon von Anfang an „Stimmung“ vorhanden war. Was über die zur Aufführung bestimmten Werke erläuternd zu bemerken war, hatte Rammertius Schilling ebenso warm und sachgemäß, wie knapp und gemeinverständlich auf dem Programm niedergelegt. Mit dem C-Moll-Quartett aus Werk 18, das in Parallelen steht mit der Klaviersonate pathetique in der gleichen Tonart, begann der Abend. Sowohl das kraftvolle Palpos des 1. Satzes, wie der verhaltene Humor des zweiten, die etwas heile Detektivität und auch Anmut des Menuetts und der ingrimentierte Humor des Finale kamen vorzüglich zur Geltung. Das G-Dur-Trio aus Werk 9 spielten die Herren Bärtig, Röckohl und Schilling. Erstaunlich, was der Beethoven der ersten Periode hier mit den drei Instrumenten zusammen bringt. Es ist ein freies Sich-Ausleben der Stimmen aus schwulerstem Nebenstil in Detektiv- und Humor und pridlernder Faune, in Klangfertigkeit im Adagio. Mit dem großartigen C-Moll-Quartett aus Werk 30 schloß der Abend. Hier übertrafen die Ausführenden sich selbst. Wie es groß und wühlt in schwer verhaltenem Zorn im 1. Satz, wie es felix sich aufschwingt zu Sternenhöhen im zweiten, wie es rätselhaft, fremdartig tänzerisch im Allegro vorüber schwingt und im Finale in trocken-humoristischem Aufschwung-Rhythmusfolge G-Dur und C-Moll herüber und hinüberwirkt und im rasenden Prestissimo zum Ende jagt, das alles kam mit dem Aufschrei aller physischen und feinsten Kräfte ganz prachtvoll zu Gehör und trug den Künstlern und dem großen Meister einen Schlussakkord von seltener Stärke

und Tauer ein. — Klavierwerke Beethovens wird am Donnerstag Franz Wagner darbieten.

* **Niederabend.** Aga Swoboda, eine erblindete Konzert- und Opernliedsängerin, gab am Sonntag im Vereinshaus einen sehr gut besuchten Liederabend. Die Wahrnehmung, daß die Natur in der Regel für einen sehenden Sinn einen Ausgleich schafft durch um so vollkommeneren Ausbildung eines anderen, läßt sich auch bei dieser Blinden machen. Ein trefflich entwickeltes musthaftes Gehör hat sie nicht nur in besonderem Maße empfänglich gemacht für die Welt der Töne, sondern hat sie auch befähigt, die gewonnenen Eindrücke feil zu verarbeiten und das mit dem Ohr Empfängene in durchsichtiger Gestaltung mit der Seele wiederzugeben. Eine silbrig, glodenhasche Stimme von beträchtlichem Umfang und ziemlicher Beweglichkeit kommt ihr dabei zu Hilfe. Gesangotechnisch hat das schöne Material der jungen Sängerin noch der lebten Schulung, namentlich in bezug auf Registerausgleich; aber schon heute weiß sie mit Gesängen wie den „Schillersieden“ von H. Kraus oder den Brahmsischen Jagtermieden die Hörer zum Mitgehen und Milzemfinden anzuregen. Besonders hübsch gelangen ihr auch die heiteren Liedchen von Hans Pfitzner („Wotan“) und Leo Blech („Mutiges Kind“, „Spielende Räuber“ usw.), während in der „Figaro“-Arie „Endlich nahe ist die Stunde“ die erwähnten kleinen Mängel deutlicher hervortreten. Ihr tönenfundiger, anmorigender Begleiter am Flügel, Karl Otto, erfreute auch solistisch durch eine recht achtbare Aufführung der Beethovenischen Sonate Werk 10 Nr. 3 in D-Dur. Beide Künstler ernteten warme Anerkennung.

* **Universität Leipzig.** Wegen der Übertragung des Lehrstuhles für Chemie in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig sind Verhandlungen mit dem Professor an der Technischen Hochschule in München, Dr. Hausfleisch, eingeleitet worden.

* **Die Sängerknaben der ehemaligen Wiener Hofburgkapelle auf Neilen.** Anfang April werden die Wiener Sängerknaben, ein altherausliches, etwas dem Kreis, oder Thomaeoratorium vergleichbares Wiener Kunstmusikum, zum erstenmal eine Konzertreise nach Deutschland unternehmen. Die beiden ersten Konzerte werden in Berlin in der Staatsoper stattfinden. Der Sängerknaben-Chor wird zuerst eine Oper zur Aufführung bringen und daran verschiedene Chöre anschließen. Auch in Dresden ist ein Auftritt vorgesehen.

* **D'Albertis „Oolem“ in Danzig.** Kurz nach Frankfurt a. Main hat das kreisfreie Danzig, das jetzt wirklich ein reines künstlerisches Opernleben verzeichnen kann, die letzte Oper d'Albertis aufgeführt. Operndirektor Cornelius

190. Sächsische Landeslotterie.

5. Klasse. (10. Tag)ziehung vom 14. März.

(Siehe Gewinnz.

10000 Mark: 64969
5000 Mark: 66571
3000 Mark: 4680 15260 26147 112082 116870 120544 167206
2000 Mark: 2100 18548 40888 50108 65456 124458 181428
1000 Mark: 2072 10800 48850 52508 64229 110100 128009 182794
500 Mark: 9001 6475 18201 20250 81545 40821 45171 48126 48628
2781 60875 75727 80002 98526 111002 121885 125199 188012 187401

Umlicher Wintersport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverein und dem Verband Sachsen

vom 14. März vormitags 568 Uhr.

Coburg: Nullpunkt, Schneefall, Nordwind, 7 Centimeter Schnei-

Auerberg: Nullpunkt, bedeckt, windstill, 10 Centimeter Schnei-

Schönberg: Nullpunkt, Schneefall, windstill, 10 Centimeter Schnei-

Dippoldis - Wünschendorf: Nullpunkt, Schneefall, bedeckt, windstill, 10 Centimeter Schnei-

Hirschberg - Reichenbach: — 3 Grad, Schneefall, windstill, 10 Centimeter Schnei-

Neustadt: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Wilsdruff - Schmilka: Nullpunkt, Schneefall, bedeckt, windstill, 10 Centimeter Schnei-

Wurzen: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Neukirchen: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Wilsdruff - Weida: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Grimma: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Pirna: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Meißen: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Görlitz: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Bautzen: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Borsigwalde: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Leisnitz: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Schmölln: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Mühlberg: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Schleiz: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Schlettau: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Schmölln: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-

Werdau - Schleiz: — 3 Grad, Schneefall, bedeckt, Nordwind, 10 Centimeter Schnei-